

Dringliche Interpellation Karin Feuz-Ramseyer (FDP) / Christian Wasserfallen (JF) Thunplatz – es hat sich nichts verbessert, machen wir's trotzdem

Der Thunplatz, ein Verkehrsknotenpunkt mit relativ häufiger Unfallwahrscheinlichkeit soll sicherer gemacht werden. Das Ziel ist gerechtfertigt, der nun gewählte Weg zum Ziel aber ungeeignet. Zur Erprobung der vorgeschlagenen Massnahmen – wie vielerorts soll auch hier ein Kreisvortritt das Heil bringen - hat der Gemeinderat einen einjährigen Verkehrsversuch beschlossen. Die Massnahmen hätten vom 1. April 2003 bis am 1. April 2004 gelten sollen. Der Gemeinderat hat bereits jetzt beschlossen, das neue Verkehrsregime definitiv in Betrieb zu nehmen.

Wir bitten den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Übergeordnetes Ziel der Massnahme am Thunplatz war die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Gemäss Pressemitteilung des Gemeinderates liegen bis dato vom Verkehrsversuch noch keine repräsentativen Ergebnisse vor, weil für quantitative Aussagen zur Unfallentwicklung die Beobachtungszeit klar zu kurz war. Der Versuch war denn auch auf ein Jahr angesagt. Weshalb wird der Verkehrsversuch bereits jetzt in ein Definitivum umgewandelt, wenn zur Zeit noch keine verlässlichen Schlüsse zur Unfallentwicklung gezogen werden können?
2. Laut Aussage des Gemeinderates haben sich die Rückstaulängen und Wartezeiten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) insgesamt nur unwesentlich verändert. Wo ist somit die Verbesserung?
3. Gemäss Gemeinderat ist das Geschwindigkeitsniveau gesunken. Ist dies nicht schlichtweg nur auf die Unübersichtlichkeit der ganzen Verkehrsregelung auf dem Thunplatz zurückzuführen?
4. Die Durchfahrtszeiten des öffentlichen Verkehrs haben sich grundsätzlich verlängert. War das wirklich das Ziel?
5. Der Schleichverkehr durch die Quartiere hat – wie befürchtet – zugenommen.. Was wird bei der definitiven Umsetzung konkret dagegen unternommen?
6. Was sind die wirklichen Hintergründe für die Uneinsichtigkeit, dass der Versuch gescheitert ist? Warum will der Gemeinderat hier mit dem Kopf durch die Wand?
7. Bis wann und in welcher Form darf mit der Auswertung des Versuches gerechnet

Begründung der Dringlichkeit:

Der Gemeinderat will in Bälde den Versuch in eine definitive Lösung überführen und die Versuchsfrist nicht abwarten, die Zeit drängt, soll noch vor der Umwandlung etwas geändert werden.

Karin Feuz-Ramseyer und Christian Wasserfallen
Bern, 29. Januar 2004